

Universität Erfurt: Sommersemester 2020/2021

Lehrveranstaltung

Theologie, Kirchenrecht und Geschichte in Bruchstücken. Fragmentforschung im digitalen Zeitalter

Masterlehrgänge: Theologie, Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte

Lektorin: Dr. Claudia Sojer

Rhythmus: wöchentlich

Unterrichtssprache: Deutsch

Inhalt

Wer eigenständige Forschung auf dem Gebiet der Geschichte oder der Theologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit betreiben will, muss Handschriften aus dieser Zeit lesen können. Ein beträchtlicher Teil des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schrifttums ist noch nicht ediert, sondern allein in seiner handschriftlichen Überlieferung zugänglich. Selbst frühe Drucke enthalten noch spezielle Abkürzungen und Zeichen, die in den Handschriften üblich waren.

Schwerpunkt Fragmente: Was bedeutet Fragmentkunde? Was genau ist ein Fragment? Wo und wie finde ich Fragmente? Warum sind Fragmente so wichtig für die historische und theologische Forschung? Wie arbeite ich wissenschaftlich mit Fragmenten? Wie können und sollen die Ergebnisse meiner Forschung wissenschaftlich genau und effektiv dargestellt werden?

Die Studierenden erarbeiten durch ein Fallbeispiel ein Panorama über die maßgeblichen großen Forschungsfelder der Handschriftenkunde, Fragmentologie, Kodikologie und lateinischen Paläographie von ihrem Entstehen bis zum aktuellen Stand der Forschung. Dabei wird jeder/m Studierenden ein Originalfragment aus dem Bereich Geschichte, Theologie oder Kirchenrecht zugeteilt. Die Studierenden erstellen unter Anleitung und Begleitung der LV-Leitung eine eigene Fragmentbeschreibung im Schul-Server von *Fragmentarium*, dem internationalen digitalen Labor zur Erforschung mittelalterlicher Handschriftenfragmente (<https://fragmentarium.ms/>).

Der *Fragmentarium*-Schulserver wird von *Fragmentarium* für Schulungszwecke und die Ausbildung des Nachwuchses genutzt. Der Server wird mit eigenen Studentenkonten für die LV eingerichtet und ist in seiner Funktion identisch mit dem Produktionsserver, nur ohne Web-Indizierung. Am Ende der LV können die von den Studierenden erarbeiteten Ergebnisse innerhalb des Schulservers zur Ansicht unter den Studierenden so veröffentlicht werden, dass die Ergebnisse wie die Ergebnisse auf der „echten“ *Fragmentarium*-Seite visualisiert werden. Nach LV-Ende wird der Trainingsserver gelöscht, es ist also nicht möglich, Dokumente vom Schulserver auf den Hauptserver zu migrieren und dort zu verwenden. Der Schulserver dient allein dem Training der Studierenden.

Allerdings könnten ggf. die besten Beschreibungen nach Absprache mit der LV-Leitung mit dem Namen der/des Studierenden in *Fragmentarium* eingepflegt und als Ergebnis der LV veröffentlicht werden.

Die Lehrveranstaltung verfolgt primär das Ziel, die (oft ersten) Erfahrungen der Studierenden bei der Recherche nach Originalquellen, der Verwendung der Sekundärliteratur sowie der Quellen- und Literatúrauswertung mit der nötigen Methodik zu untermauern und nachträglich jeder/m einzelnen Studierenden (durch zusätzliche mündliche bzw. schriftliche Mitteilungen) beim Recherchieren zur Seite zu stehen.

Lernergebnis

Am Ende der Lehrveranstaltung sind die Studierenden sowohl mit dem Herstellungsprozess von handschriftlichen Fragmenten als auch mit den in diesem Prozess hauptsächlich verwendeten Materialien vertraut und haben insbesondere ein Bewusstsein für die Herausforderungen gewonnen, die diese Materialien und ihre (Zweit-) Verwendung darstellen. Die Studierenden kennen die in der Fragmentologie bei der Autopsie der Originale angewandte Methode sowie die modernsten digitalen Technologien, um die daraus gewonnenen Ergebnisse darzustellen.

Die Studierenden haben sich die grundlegende Fachterminologie rund um das Studium handschriftlicher Fragmente angeeignet und verfügen über eine allgemeine Vorstellung von der historischen Entwicklung und der aktuellen wissenschaftlichen Relevanz der Disziplin. Die Studierenden sind in der Lage anhand eines konkreten Beispiels eine historische Interpretation zu erarbeiten und ihr konkretes Beispiel anderen Mitdiskutierenden zu erläutern und zu begründen.

Methoden

- (1) Fallbasiertes Lernen und Quellenarbeit mit den Digitalisaten von Originalen
- (2) Vergleich
- (3) Interpretation und Darstellung
- (4) Diskussion

Literatur

Die jeweils während der LV je nach Fallbeispiel individuell ausgewählten Buchkapitel und Artikel der untenstehenden Liste können teilweise als PDF-Datei für die Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus kommen verschiedene analoge und digitale Nachschlagewerke/Findmittel zum Einsatz.

- (1) Jacques Berlioz, *Identifier sources et citations*, avec la collaboration de Joseph Avril, Louis-Jacques Bataillon, Nicole Bériou, Laurence Bobis-Sahel, Gilbert Dahan, Gérard Giordanengo, Bertrand-Georges Guyot, Eric Palazzo, Brepols, Turnhout 1994 (L'atelier du médiéviste 1).
- (2) Michaela Scheibl, *Das Handschriftenfragment. Eine Einführung in Ursprung und Überlieferung von „Bücherresten“ und ihre bibliothekarische Bearbeitung*, AV Akademikerverlag, Saarbrücken 2013.
- (3) Hanns Peter Neuheuser / Wolfgang Schmitz (Hrsg.), *Fragment und Makulatur. Überlieferungsstörungen und Forschungsbedarf bei Kulturgut in Archiven und Bibliotheken*, Harrasowitz Verlag, Wiesbaden 2015 (Buchwissenschaftliche Beiträge, 91).
- (4) Alessandra Sorbello Staub (Hrsg.), *„Das Ganze im Fragment“*. *Handschriftenfragmente aus kirchlichen Bibliotheken, Archiven und Museen*, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2015.
- (5) Alessandra Sorbello Staub (Hrsg.), *„Das Ganze im Fragment“*. *Zerstörte und wiederentdeckte Schätze aus kirchlichen Bibliotheken, Archiven und Museen*, Beiträge der 2. Tagung der gemeinsamen Altbestandskommission von AKThB und VkwB, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg 2018 (Jahrbuch kirchliches Buch- und Bibliothekswesen NF 4, 2017).